

Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

erschint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebs monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Adressen: Nr. 54 bei der Oberamtskanzlei Reutlingen, Postfach Wildbad. — Postamt: Postamt Wildbad. — Postfach: Postfach Wildbad. — Verleger: Verleger Wildbad. — Druck: Druck Wildbad.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Blumengasse 237.

Englands Fehlschlag in Indien

Die Reise des siebengliedrigen Ausschusses Simon, den das britische Parlament nach Indien geschickt hat, damit er die dem indischen Volk versprochene Verfassungsreform vorbereite, ist bisher eine Kette von Mißerfolgen gewesen. Die Indianer haben ihre Drohung wahr gemacht, mit einem Ausschuss, dem keiner ihrer Volksgenossen mitbestimmend angehört, keine Gemeinschaft zu pflegen. Sie haben seine Landung mit einer nationalen Trauerfeier begrüßt, wobei die Englandfreunde im Land ihre Nichtbeteiligung stellenweise mit blutigen Köpfen büßen mußten. Da die Behörden daraufhin die geplanten weiteren Trauertage in den einzelnen Städten, die der Ausschuss jetzt besuchen wird, unter strengen Strafanordnungen verbieten haben, so will man den nationalen Feind nunmehr an seiner empfindlichsten Stelle, dem Geldbeutel, treffen und eine Aechtung aller britischen Waren herbeiführen.

Als der Ausschuss in Delhi, der Hauptstadt des Landes, angekommen war, öffnete er seine Koffer, um dem indischen Volk ein, wie er glaubte, „großherziges politisches Geschenk“ zu überreichen. Er forderte die beiden Häuser des Parlaments auf, aus ihrer Mitte ebenfalls einen Ausschuss von sieben Mitgliedern zu erwählen, der gemeinsam mit dem britischen Ausschuss die geplanten Untersuchungen vornehmen und, wenn nötig, einen eigenen Bericht an das indische wie das britische Parlament abfassen sollte. Aber die indischen Politiker erkannten sogleich den Pferdeschuß an diesem Vorschlag; daß nämlich das indische Oberhaus dank der großen Zahl der von der Regierung ernannten Mitglieder eine feste Regierungsmehrheit besitzt, so daß auf die Wahl von sieben wirklich unabhängigen Ausschussmitgliedern nicht zu rechnen war. Daher antworteten sie umgehend, daß sie den Vorschlag ablehnen müßten und mit dem britischen Ausschuss auch weiterhin nichts zu tun haben wollten. Aber das war noch nicht die größte Enttäuschung, die der Ausschuss in Delhi erleben sollte. In der vorigen Woche hat das Parlament über einen Antrag verhandelt, der bezweckte, die Berufung des Ausschusses, die bisher nur von den einzelnen Parteiführern und der Presse gefordert worden war, zum amtlichen Beschluß des Parlament zu erheben. Der Antrag ist am Samstag mit 68 gegen 62 Stimmen angenommen worden.

Wie sehr man in Großbritannien diese Abstimmung fürchtete, zeigt sich an den Anstrengungen, die man machte, um die Ablehnung des Antrags herbeizuführen. Als Führer der Opposition telegraphierte Mac Donald an die Vertreter der Arbeiterpartei in dem Ausschuss, daß der Ausschuss das Vertrauen der Arbeiterpartei besitze, und daß seine Zusammensetzung nicht geändert würde, wenn die Arbeiterpartei im nächsten Jahr ans Ruder gelangen sollte. Im Namen der Regierung aber erklärte der Staatssekretär für Indien, Lord Birkbeck, daß die Haltung der indischen Politiker zwar die Arbeiten des Ausschusses nicht beeinträchtigen, wohl aber den Willen des britischen Parlaments verringern werde, dem indischen Volk weitere Zugeständnisse zu machen. Diese Ernüchterungsversuche waren nicht ganz aussichtslos, weil das Schicksal des Antrags nur von wenigen Stimmen abhing. Von den 144 Mitgliedern der Gesetzgebenden Versammlung sind 40 von dem Vizekönig ernannt und daher meist sichere Anhänger der Regierung. Unter den 104 gewählten Mitgliedern befinden sich 30 Mohammedaner, die zum Teil auf der Seite des Ausschusses stehen, von dem sie größere Rechte gegenüber den Hindus erwarten, und neun Europäer. Das hätte im günstigsten Fall eine Phalanx von 79 Stimmen zugunsten des Ausschusses gegen nur 65 Stimmen der indischen Opposition ergeben. Da nur 130 Stimmen abgegeben wurden und hier von nicht weniger als 68 für den Antrag, so leuchtet ein, daß außer sämtlichen Hindus auch mehrere Mohammedaner dem Bortott des Ausschusses zugestimmt haben!

Die gewaltigste Rede in der Verhandlung hat der Führer der Eswarabhisten, Motilal Nehru, gehalten, der erklärte, daß seine Partei sich mit nichts weniger als der vollen Unabhängigkeit Indiens zufriedengeben werde. Die britische Presse sucht der Abstimmung, wie sie es gegenüber jedem Mißgeschick zu tun pflegt, die beste Seite abzugewinnen; sie tröstet sich damit, daß die indischen Politiker nur einen Druck auf die Regierung ausüben wollen, um sie zu größeren Zugeständnissen zu bewegen, als sie der Ausschuss bisher angeboten habe, und daß der Geist des Widerspruchs sich wohl legen werde, wenn der Ausschuss unverdroffen seine Arbeit fortsetze. Der frühere Gouverneur von Bombay, Lord Sydenham, aber nennt die Abstimmung ein sehr ernstes Ereignis, da es auf eine Kriegserklärung gegen die britische Herrschaft in Indien hinauslaufe.

Wie gespannt die Beziehungen zwischen dem Ausschuss und den indischen Politikern tatsächlich sind, kann man daraus erleben, daß der Ausschuss und der Präsident des Parlaments einander noch keine Besuche gemacht haben, da jede Seite darauf wartet, daß von der andern der erste Schritt hierzu unternommen werde. Infolgedessen haben auch die Mitglieder des Ausschusses noch keine Sitzung des Parlaments als Zuhörer beigewohnt, obwohl sie gerade hier einen tiefen Einblick in die Strömungen der indischen Poli-

Tagespiegel

Außer den deutschen Botschaftern v. Neurath (Rom) und v. Hösch (Paris) weiß jetzt auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schubert beim Außenminister Dr. Stresemann in Kap Martin. Schubert war kurz vor seiner Abreise noch beim Reichspräsidenten zum Vortrag.
Dr. Stresemann wird bis 3. März an der Riviera bleiben und sich dann zur Völkervereinigung nach Genf begeben.

Der finnische Außenminister wird am Donnerstag vormittag in Berlin eintreffen und am Donnerstag abend nach Genf weiterreisen.

Zum englischen Botschafter in Berlin wurde Sir Horace Rumbold ernannt.

Der ständige Unterstaatssekretär im englischen Auswärtigen Amt, Gregorin, wurde aus dem Amt entlassen, weil er amtliche Nachrichten und Dokumente mißbrauchte, um für sich Geldspekulationen zu machen. Die meisten Vergehen fallen in die Zeit des Ministeriums Mac Donald.

Das Parlament nunmehr auf einige Zeit vertagt hat, wird der Ausschuss von Delhi wieder abreisen, ohne die Fragen, die er zu lösen berufen ist, an der Quelle geprüft zu haben.

Neueste Nachrichten

Aman Ullah besucht Moskau

Moskau, 28. Febr. Die Räteregierung erwartet Anfang Mai den Besuch des afghanischen Königs Aman Ullah. Die Regierung wird ihn mit großen Ehren empfangen.

Die Räteregierung fühlt sich wieder als großer Freund des Orients. Gegenwärtig streiten sich England und Persien um den Besitz der Bahrein-Inseln im Persischen Meerbusen. Die Moskauer Regierungsblätter schreiben, die Rechte Persiens auf diese Inseln seien unbedingt streitbar. Außerdem würden die Inseln, wenn sie im Besitz Englands wären, eine dauernde Bedrohung der Unabhängigkeit Persiens sein. Wer um eine Entscheidung angegangene Völkervereinigung werde von England beherrscht, man könne also im voraus sagen, wie die Entscheidung ausfallen werde. Aber wenn auch Persien vergewaltigt werde, so werde Asten doch auf die ihm bevorstehenden Aufgaben hingewiesen. England sei der größte Feind Persiens und dieses werde nie erstarben, wenn es sich nicht völlig von England löse. — Man könnte beifügen: und wenn es sich nicht Sowjetrußland in die Arme werfe.

Weiterer leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit

Berlin, 28. Febr. In der Arbeitslosenversicherung ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 31. Januar bis 15. Februar wiederum (von rund 1 333 000 auf 1 291 000) zurückgegangen. Die Abnahme betrug rund 42 000 oder 3,2 v. H. Der Rückgang entfällt fast ausschließlich auf die männlichen Arbeitslosen. In der Krisenfürsorge hat sich die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger fast auf dem gleichen Stand gehalten (rund 215 500 am 15. Februar gegenüber 214 800 am 31. Januar). Die geringe Zunahme von rund 700 Personen kann als unerheblich angesehen werden. Während die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger um etwa 1800 oder 1 v. H. zugenommen hat, ist die der weiblichen um etwa 1100 oder um 3,2 v. H. gesunken.

Die Zahl der Rotkundsarbeiter hat in den letzten 14 Tagen um 230 v. H. zugenommen und beträgt jetzt insgesamt 58 200. Davon entfallen auf Personen, die in der Arbeitslosenunterstützung unterstützt worden sind, rund 43 600, auf Personen, die in der Krisenfürsorge unterstützt worden sind, rund 14 600.

Verurteilung eines Fahrendiebs

Essen, 27. Febr. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte heute den Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes Richard Kauapin zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. In der Nacht zum 2. Oktober v. J. hatte eine Gruppe von Rot-Frontleuten eine Anzahl von Fahnen, die zu Ehren des Geburtstages des Reichspräsidenten gehißt waren, unter Gewalt heruntergeholt. Von den Tätern hatte man nur Kauapin ermitteln können.

Deutscher Reichstag

Aussprache über die Regierungserklärung

Berlin, 28. Februar.

Zur Regierungserklärung des Vizekanzlers Hergt führt zuerst Abg. Stampfer (Soz.) aus: Die Regierung schwebt in der Luft, sie sollte daher nicht die Zukunft mit deutschnationalen Hypotheken (Landwirtschaftshilfe) belasten. Die Sozialdemokraten bleiben in Opposition, bis die Regierung des Bürgerbloßes verschwindet. Wir warnen die Re-

gierung, Teile des Notprogramms im Verordnungsweg durchzuführen. Während man noch vor kurzem soziale Forderungen mit dem Hinweis auf die schlechte Finanzlage ablehnte, sei jetzt auf einmal Geld genug da. Wehe denen, die das Land gegen die Stadt behen. (Abg. Graf Westarp: oder umgekehrt die Stadt gegen das Land). Wir verurteilen es, alle Schuld auf den preussischen Landwirtschaftsminister Steiger zu schieben.

Abg. Graf Westarp (Deutschnat.): Das Scheitern des Schulgesetzes sei tief zu bedauern; seine Partei werde an dem Ziel auch in Zukunft festhalten. Die Deutschnationalen Fraktion stehe rüchhaltig auf dem Boden des Arbeitsprogramms, das ein unteilbares Ganzes sei. In der Verwaltung der preussischen Genossenschaftskasse sei ein Wechsel vorgenommen und verdiente tüchtige Beamte seien entfernt worden. Hier habe wohl die Parteipolitik wieder herein gespielt. Das Vertrauen der Landwirtschaft zu diesem Institut sei nun schwer erschüttert. Wenn Preußen die Arbeit an dem Notprogramm von Forderungen abhängig mache, so müsse Preußen auch die Verantwortung tragen. Die Deutschnationalen halten an der Forderung eines Kleinrentnergesetzes fest. Die Erhöhung der Invalidenrenten sei notwendig. Die Mißstände, die sich auf dem Lande aus der Arbeitslosenversicherung ergeben, müssen beseitigt werden. Entscheidenden Wert legen die Deutschnationalen auf die Nothilfe für die Landwirtschaft. Die Landwirtschaft müsse vor der vernichtenden Konkurrenz des Auslandes geschützt werden. Neue Opfer in Handelsverträgen z. B. mit Polen können der Landwirtschaft nicht mehr zugemutet werden. Mit ihrer Agrarpolitik dienen die Deutschnationalen dem ganzen Volk, denn Bauernnot ist Volksnot.

Abg. v. Guérard (Ztr.): Nach der Auffassung des Zentrums sei das Kabinett zwar nicht dem Wortlaut nach, aber tatsächlich ein Geschäftskabinett, nachdem die Deutsche Volkspartei die Koalition gelöst habe. Das Kabinett habe auf allen Gebieten fruchtbare Arbeit geleistet. Wenn sich das Notprogramm nicht erreichen lasse, werde es nicht die Schuld des Zentrums sein. Seine Partei sei gegen jede Beamtenvermehrung und gegen jede Höherstellung von Beamten. Das Zentrum verlange, daß die Landwirtschaftshilfe auch der Landwirtschaft im Süden und im Westen zufließen werde. Es werde am Notprogramm mitarbeiten, wenn auch die Aussichten gering erschienen. Nach Ostern könne der Reichstag nicht noch einmal zusammentreten.

Auf eine Anfrage erklärte Vizekanzler Hergt, der Verordnungsweg komme nur bei den Änderungen der Reichsgrundgesetze für die Kleinrentner- und Sozialrentnerfürsorge in Frage.

Abg. Dr. Scholz (D. Vp.): Es sei ein erfreulicher Beweis des Verantwortungsbewußtseins des Reichstags, daß trotz des Auseinanderfallens der Koalition die großen Parteien sich zur Erledigung der dringendsten Aufgaben zusammengefunden haben. Mit dem soz. Redner Stampfer müsse er (Scholz) sein Ersuchen aussprechen, daß der Reichsfinanzminister plötzlich wieder über so große Mittel verfüge und daß die Zölle z. B. 150 Millionen mehr einbringen als veranschlagt. Die Deutsche Volkspartei werde mitarbeiten, sie werde aber die Verantwortung für die finanziellen Wirkungen dem Reichsfinanzminister überlassen.

Abg. Dietrich (Dem.): Nicht der Parlamentarismus, sondern die gegenwärtige Koalition habe Bankrott gemacht. Es sei eine Fiktarbeit auf allen Gebieten.

Württemberg

Stuttgart, 28. Febr. Ernennung. Der Staatspräsident hat den bei der Zentralfstelle für die Landwirtschaft planmäßigen, beim Staatsministerium verworbenen Oberregierungsrat Häffner zum Ministerialrat beim Wirtschaftsministerium und den Regierungsrat a. G. Hofmann bei der Zentralfstelle für die Landwirtschaft zum Oberregierungsrat bei dieser Behörde ernannt.

Vom katholischen Landesamen. Am 27. Februar benannt das katholische Landesamen, zu dem sich 43 Kandidaten gemeldet haben. Von diesen haben ihre Vorbereitungen erhalten: 17 in Rottensburg, 8 in Mergentheim, 4 in Ehingen, 2 in Gmünd, Horb und Niedlingen, je 1 in Backnang, Blaubeuren, Freudenstadt, Leutkirch, Ludwigsburg, Neuenstadt, Saulgau und Wangen.

Krankheitsstatistik. In der 7. Jahreswoche vom 12. bis 18. Februar wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 19 (tödlich —), Kindbettfieber 4 (1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 10 (27), Scharlach 27 (—), Typhus 6 (—).

Hochhausgarage. Die Schwabengarage, Cannstatterstraße 40/46, baut zurzeit ihren zwei- bis dreistöckigen Hallenbau durch Aufstockung von zwei weiteren Hallen mit je 100 Wagenstandsplätzen aus, so daß in dem Anwesen künftig etwa 450 Kraftwagen untergebracht werden können.

Der Seidenbau in Württemberg. Am 26. Februar hielt der Württ. Seidenbauverein seine erste Jahresversammlung



hier ab. Der Vorsitzende R. Molitor-Kornal erstattete den Jahresbericht, dem zu entnehmen ist, daß von 191 Mitgliedern bereits über 200 000 Maulbeerpflanzen neu angelegt worden sind. Der Seidenbau sei ein Nebenerwerb und Familienbetrieb. Doch sei vor irreführenden Angaben gewissenloser Pflanzenhändler zu warnen. In Ungarn habe sich der durch die von der Regierung musterhaft geordnete Seidenbau als segensreich erwiesen. Durch die Zusammenfassung der Vereine zu einem Reichsverband, als dessen Vorsitzender Herr Molitor berufen wurde, und durch genossenschaftliche Verwertung der Kokons könne der Seidenbau auch in Deutschland lohnend werden.

Baugeldverteilung der Gemeinschaft der Freunde. Am 20. Februar fand in Wüstenrot eine Verteilung von Baugeldern an 851 Bauparer statt, denen rund 13 1/2 Millionen Mark zugeteilt werden konnten, von den bedachten Sparern sind sich 90 in Stuttgart und im Oberamt Stuttgart. Insgesamt sind bis jetzt über 50 Millionen Mark an 3125 Bauparer verteilt worden.

Landesparteitag des Zentrums. Verschiebung der Landtagswahlen. Der ursprünglich auf kommenden Sonntag, 4. März angelegte Landesparteitag der Württ. Zentrumsparlei findet, wie das Landessekretariat der Württ. Zentrumsparlei mitteilt, nicht statt. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß angesichts der politischen Entwicklung die württ. Landtagswahlen, für die als Termin ursprünglich der 29. April vorgesehen war, mit den voraussichtlich im Mai stattfindenden Reichstagswahlen zusammengelegt werden. Aus diesem Grunde mußte der Parteitag bis zur Klärung der Sachlage verschoben werden. Voraussichtlich wird der Parteitag der Württ. Zentrumsparlei am Sonntag, 18. März in Ulm stattfinden.

Vom Tage. Bei Ausbesserungsarbeiten in einem Hintergebäude eines Hauses der Neckarstraße stürzten 3 Arbeiter etwa 3.50 Meter hoch ab. Sie trugen nicht unbedeutende Verletzungen davon.

Im Kräherwald wurde ein 45 Jahre alter Mann von auswärts erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Cannstatt, 28. Februar. Unterschlagung. In dem seit mehreren Tagen vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung stehenden Unterschlagungsprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen den Oberrechnungsrat Böhringer eine Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren sowie 3000 Mark Geldstrafe. Ferner beantragte er gegen den angeklagten Kaufmann Endriß 8 Monate Gefängnis.

Aus dem Lande

Waiblingen, 28. Febr. Einstellung einer Autobuslinie. Die durch den Auto-Verkehrsverband Stuttgart ausgeführten Autobusfahrten von Waiblingen über Stetten nach Ehlingen werden ab 1. März auf der Strecke Stetten—Ehlingen wegen schlechter Benützung eingestellt, dagegen bleibt die Autobuslinie Waiblingen—Stetten weiterhin bestehen.

Ludwigsburg, 27. Februar. Fabrikdiebstahl. In zwei hiesigen Fabriken wurden in den letzten Wochen umfangreiche Metalldiebstähle ausgeführt. Von der Kriminalpolizei wurden einige Lehrlinge der betreffenden Geschäfte und deren Genossen als Täter ermittelt. Beim Umherstreifen in der Stadt in den Abendstunden stahlen sie außerdem aus unbeaufsichtigten Kraftwagen und anderen Fahrzeugen vor Wirtschaften Gegenstände der verschiedensten Art.

Heilbronn, 28. Februar. Gasvergiftung. Heute vormittag wurde ein 57 Jahre alter alleinlebender Arbeiter tot in seinem Bett aufgefunden. Der Verstorbene hat vermutlich aus Unvorsichtigkeit den Hahn am Gasherd geöffnet und das ausströmende Gas, als er sich zu Bett legte, nicht bemerkt.

Kochendorf, 28. Febr. Redarfulm, 28. Febr. Auto in der Schafherde. Am Sonntag abend fuhr ein Auto bei Kochendorf in eine Schafherde, wobei drei Schafe und fünf Lämmer so verletzt wurden, daß sie geschlachtet werden mußten. Den Autoführer trifft keine Schuld, da der Schafbetrieb nicht den Vorschriften entsprechend von statten ging.

Böblingen, 28. Febr. Tödlich überfahren. Auf der Straße von Holzgerlingen nach Schönaich wollte der 29jährige Müllersohn Otto Wagner von Reuweiler an einer abschüssigen Stelle sein Fuhrwerk bremsen. Beim Absteigen während der Fahrt blieb er im Leitseil hängen und kam zu Fall. Ein Rad ging ihm über den Kopf, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Mehingen, 28. Febr. Hohes Alter. Der älteste Bürger der Stadt, Tuchmacher Andreas Walz, feiert heute seinen 90. Geburtstag. Bis vor kurzem noch körperlich und geistig frisch, ist er jetzt gezwungen, das Bett zu hüten. Seine Frau kann am 18. März ihren 86. Geburtstag feiern. Walz ist der älteste Veteran Württembergs.

Bempflingen 28. Febr. Blutiger Zwist. Zum zweitenmal verfuhrte der bei der Fa. Robert Bosch in Stuttgart beschäftigte Arbeiter Uhl seiner von ihm geschiedenen Frau das Leben zu nehmen. Bereits im vorigen Jahr schoß Uhl nach den Fenstern, hinter denen er seine Frau vermutete. Nun kam er am Sonntag abend gegen 17 Uhr die Bahnhofstraße herunter und traf dort zufällig auf seine frühere Frau, die von einem Spaziergang nach Hause wollte. Nach einem kurzen Wortwechsel zog Uhl plötzlich das Messer und verletzte die Frau durch mehrere Stiche in den Rücken, so daß sie schwer verletzt ins Krankenhaus nach Urach übergeführt werden mußte. Der Täter flüchtete und konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

Reutlingen, 28. Febr. Todesfall. Rektor Mann, der im Jahre 1910 von Heidenheim hierher versetzt wurde und der als Nachfolger von Rektor Schäfer die Führung der hiesigen Knabenschulen übernahm, ist gestern nachmittag seinem beschwerlichen und langwierigen Leiden erlegen.

Tübingen, 28. Februar. Von der Universität. Am Donnerstag, den 1. März wird Privatdozent Dr. Schenck von der medizinischen Fakultät seine Antrittsrede über das Thema: „Methoden und Leistungen der Röntgen-diagnostik in der Chirurgie“ halten.

Professor Heim wird während der Osterferien als Abgeordneter der Brüdermission (Herrenhuter Mission) zu der Weltmissionskonferenz reisen, die in Jerusalem tagt und zu der alle Christliche Mission treibenden Nationen ihre Vertreter schicken.

Wendelsheim 28. Febr. Rottenburg, 28. Febr. Unfall beim Wasserleitungsbau. Am Freitag verunglückte Ludwig Cordts, Sohn des Gemeindepflegers Cordts, der beim Wasserleitungsbau in Wurnlingen beschäftigt ist. Er befand sich beim Beugen von Rohren im Graben. Plötzlich

kam ein Rohr von oben her ins Rollen und traf den Unglücklichen am Kopf. Glücklicherweise wurde die Wucht des Falles von einem Mitarbeiter mit dem Arm etwas abgemildert. Bewußtlos mußte der junge Mann mit erheblichen Wunden am Kopf vom Platze getragen werden.

Düßlingen, 28. Febr. Tübingen, 28. Febr. Tragischer Tod. Der pensionierte Bahnbeamte und Kirchengemeindevorstand Riedinger wurde plötzlich in tiefe Trauer versetzt. Die betagte, aber noch rüstige Ehefrau war mit Vorbereitungen zu ihrer goldenen Hochzeitsfeier beschäftigt, als sie un erwartet rasch durch einen Herzschlag letzten Freitag aus diesem Leben abgerufen wurde.

Tailfingen bei Ebingen, 28. Febr. Großfeuer. In der Nacht zum Sonntag brach im Dachstock der Trikotwarenfabrik Conzelmann „zur Rose“ bei der Trockenmaschine Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Der Dachstock ist mit vielen Vorräten ausgebrannt. Durch Wasser wurde das ganze Gebäude und eine Menge Fertigwaren in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden wird auf 25 000 M. geschätzt.

Pfaffingen, 27. Februar. Fuhrwerksunfall. Der Viehhändler Heinrich Ernst sen. von Reutlingen fuhr am Samstag nachmittag auf seinem Bernerwagen durch Pfaffingen heimwärts. Auf dem Lindenplatz verlor er das rechte Vorderrad, der Wagen kippte um und Ernst stürzte kopfunter auf das Straßenpflaster. Mit einer großen blutenden Kopfwunde wurde der Verunglückte zum Arzt gebracht.

Göppingen, 28. Febr. Rottweil, 28. Febr. Ansiedlung von Zigeunern. Hier wurde ein Wohn- und Dekonomiegebäude nebst den zugehörigen ausgedehnten Besitzungen an die Zigeunerfamilie Spindler verkauft, die sich bereits hier ansässig gemacht hat.

Ulm, 28. Febr. Vom Gemeinderat. Die Stadt Ulm erbaut auf dem Kuhberg eine Anzahl Kleinwohnhäuser. In der gestrigen Sitzung wurde mitgeteilt, daß ein solches Kleinwohnhaus samt Bauplatz auf 10 800 M. kommt. Es werden zwei Veräußerungsmöglichkeiten geboten, und zwar der freie Verkauf, wobei 3200 M. Anzahlung zu leisten und 7600 M. hypothekarisch zu decken sind. Davon übernimmt die Stadt 3600 M. zu einem mäßigen Zinsfuß und die Wohnkreditanstalt 4000 zu 4 v. H. und 1 v. H. Tilgung. Beim Verkauf nach dem Wiederkaufrecht wird der Bauplatz statt um 10 M. nur zu 5 M. pro Quadratmeter berechnet. Der Gesamtpreis beträgt demnach 9900 M. 1000 M. sind Anzahlung zu leisten. Die Kreditanstalt übernimmt 4000 M. Die Stadt 4900 M. zu 4 v. H. und 2 v. H. Amortisation.

Ulm, 28. Febr. Todesfall. Mit Karl Hofmeister ist der älteste Bürger unserer Stadt dahingegangen. Am 22. August 1836 in Ludwigsburg geboren, führten die Wanderjahre den jungen Schuhmachergesellen im Jahr 1860 nach Ulm. Hier gründete er seinen Hausstand und bald darauf sein Geschäft, dem er noch als 75-Jähriger bis zum Jahr 1911 als Meister vorstand. Lange Jahre stand er als Obermeister an der Spitze der Schuhmacher-Innung und vertrat mit Umsicht und Geschick die Berufsinteressen seiner Kollegen, die ihm anlässlich seines 75. Geburtstags in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste die Würde eines Ehrenobermeisters verliehen.

Viel besprochen wird hier die Verhaftung des Häufelmüllers M. St. Die Firma ist im ganzen Lande bekannt. Die Unregelmäßigkeiten sollen bis auf 2 Jahre zurückgehen.

Laichingen, 28. Febr. Baudarlehen. Dem Ortsvorsteher war es möglich, 20 000 M. Darlehen zu 5 v. H. Zins für Bauzwecke zu bekommen. Da noch weitere 10 000 M. Baudarlehen in Aussicht stehen, können sämtliche Baudarlehen gesuche befriedigt werden.

Dielenheim 28. Febr. Laupheim, 28. Febr. Minister Bolz zur Frage der Bezirkseinteilung. In einer hier gehaltenen Rede kam Innenminister Bolz auf die Frage der Bezirkseinteilung zu sprechen. Er sagte, die Staatseinteilung werde in Württemberg wohl auch eine andere Einteilung von verschiedenen Verwaltungsbezirken zur Folge haben. Die einzelnen Oberamtsstädte werden dadurch gewiß unvermeidbare Nachteile haben, aber man könnte doch nicht bestreiten, daß Verwaltungsbezirke, die ein Jahrhundert alt seien, in der heutigen Zeit eben zu eng und zu klein und zu schwerfällig sind, auch in der Frage der Lastenverteilung. Die Ansicht der Bevölkerung über eine zweckmäßige Einteilung der Bezirke sei im Wachsen. Durch die Zuteilung zu größeren, steuerkräftigeren und ertragsreicheren Bezirken können viele Gemeinden Einsparungen erzielen. Wenn eine rein ländliche Bevölkerung Anschluss finde an eine Industriestadt, so führe das ohne weiteres zu einer gerechteren Steuerverteilung und zur Schonung der Landgemeinde.

Ehingen a. D., 28. Februar. Verhafteter Dpferstod die b. Vor längerer Zeit verfuhrte, wie noch erinnere, eine männliche Person in der Stadtpfarrkirche den Dpferkasten zu leeren. Der betreffende Dpferstod die b. konnte in den letzten Tagen in Biberach festgenommen werden. Es ist der schon mit Zuchthaus verurteilte Josef Klobbächer. Er betrieb den Dpferstod diebstahl professionell und gestand auch den Diebstahl in Ehingen ein.

Viberach, 28. Febr. Eine Klage der Geschäftsleute. Eine Abordnung hiesiger Handels- und Gewerbetreibender unter Führung von Stadtschultheiß Hammer sprach letzter Tage beim Oberamt vor, um auf den Ernst der Viberacher Geschäftslage hinzuweisen, der durch die immer wiederkehrenden Verbote des Vieh- und Schweinemarktes, hervorgerufen durch die Maul- und Klauenseuche, entsetze. Seitens des Oberamts wurde darauf verwiesen, daß im Rahmen des Möglichen Erleichterungen verschafft worden seien, im übrigen müsse es sich aber an die gesetzlichen Vorschriften halten.

Friedrichshafen, 28. Febr. Milchpreisabschlag. Vom 1. März an wird von den Händlern der Milchpreis von 28 auf 26 Pfg. zurückgesetzt.

Vom Bodensee, 28. Febr. Die hereingefallene Stadtvverwaltung. Hereingefallen ist lt. Oberschwäbischer Anzeiger die Stadtbehörde von Konstanz mit der Bestellung einer Kraftwagenfähre für den Verkehr Konstanz-Weersburg. Die deutsche Reichsbahn lehnte eine Mitbenützung des Hafens Konstanz durch diese Fährenunternehmung ab, so daß man gezwungen ist, die geplante Seeverbindung von Staat (zwischen Konstanz und Insel Mainau) aus ins Auge zu fassen. Ohne die Finanzierung der damals auf 300 000 Franken veranschlagten Kosten dieser Unternehmung abzuwarten, wurde die Fähre mit Dieselmotoren in Bestellung gegeben und auch mit dem Hafenanbau in Staat begonnen. In Weersburg stieß die Schaffung einer Hafenanlage auf große Schwierigkeiten und auf weit höhere Auslagen als vorgelesen war. Nun wird die Fähre

im Kostenbetrage von 140 000 Mark demnächst abgeliefert, während noch nicht einmal die Arbeitsvergebung für den Hafen in Weersburg erfolgt ist. Darob ist jetzt unter den Steuerzahlern in Konstanz eine große Entrüstung entstanden mit scharfen Vorwürfen gegen die Stadtbehörde, weil es sich herausgestellt hat, daß das Unternehmen nicht auf 300 000, sondern auf allermindestens 600 000 Mark zu stehen kommt.

Von der bayerischen Grenze, 28. Februar. Einbruch. Im Bauernvereinslagerhaus in Wörtschhofen wurde in der Nacht eingebrochen und die Schubladen der Schreibstische nach Geld untersucht. Die Diebe mußten unverrichteter Sache abziehen, da der Kassenschrank ihren Bemühungen standhielt.

Vom Heuberg, 28. Febr. Scharfschießen auf dem Heuberg. Das 3. J.-R. 14 hält vom 28. Februar bis 7. März 1928 le einschließlich auf dem Truppenübungsplatz Heuberg ein Scharfschießen mit Gewehr und Maschinen-gewehr ab.

Haigerloch in Hohenz., 28. Febr. Geschenk. Das Kloster Beuron hat der Stadt Haigerloch, der Geburtsstätte des großen Künstlers und Begründers der Beuroner Kunstschule Pater Desiderius Lenz, ein prächtiges Bildnis, den Altmeister im 90. Lebensjahre darstellend, zum Geschenk übergeben. Das Werk wurde von Bruder Roter Becker aus Maria-Laach geschaffen.

Baden

Wiesloch, 28. Febr. Ein dreijähriges Kind fiel dieser Tage von der Brücke in den hochgehenden Gewerbetanal. Der gerade vorbeigehende Schneiderlehrling Martin Meyer sprang schnell entschlossen in den Bach und rettete das dem Ertrinken nahe Kind.

Maulburg bei Schopheim, 28. Februar. Hier hat sich die 78 Jahre alte Frau Magdalene Müller aus bisher unbekannter Ursache erhängt.

Todtnau, 28. Febr. Die Todtnauer Textilindustrie kann in diesem Jahr auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahr 1828 richtete Jochem Michel Thomas in Todtnau eine Baumwollspinnerei mit 910 Spindeln ein, und zwar als die erste im ganzen Wiefental. Die heutige Nachfolgerin, die Spinnerei und Weberei Todtnau, beschäftigt mit 12 000 Spindeln 250 Arbeiter.

Lörrach, 28. Februar. Das Ministerium des Innern hat der Gründung einer Bezirksparkasse Lörrach, welche auch die Verbandsparkassen Haagen mit den Gemeinden Tumringen, Haagen, Hauingen und Brombach umfaßt, zugestimmt. Die Verbandsparkasse Haagen hat sich aufgelöst und in Haagen und Brombach wurden Zweigstellen der Lörracher Bezirksparkasse errichtet.

Am Sonntag fand in Lörrach der Oberbadische Jugendherbergetag statt. Der Geschäftsführer des Gaues Baden, Fehrenbach-Karlsruhe, schilderte eingehend den Stand und die Aussichten des badischen Jugendherbergswertes. 1927 seien eine ganze Reihe neuer Bauten entstanden. Während 1911 nur 3000 Übernachtungen festgestellt werden konnten, waren es 1927 schon über 2 Millionen.

Totales

Wildbad, den 29. Februar 1928.

Staatsbürgerlicher Bildungsabend. Wir möchten nicht versäumen, nochmals auf die beiden Vorträge der Reichszentrale für Heimatdienst hinzuweisen, welche heute abend 8 Uhr in der Turnhalle unter dem Vorsitz des Herrn Stadtvorstands stattfinden und wobei zwei bewährte Redner über den inneren Markt Deutschlands und über das Abrüstungsproblem sprechen werden. Der Eintritt ist frei. Jedermann ist freudlichst eingeladen und wird aller Voraussicht nach wertvolle Erkenntnisse und Anregungen mit nach Hause nehmen können.

Die politische Lage. Ueber dieses Thema sprach gestern abend der Generalsekretär der Deutschen Volkspartei, Herr Dr. März, in einer gut besuchten Versammlung im Hotel Traube. Herr Rektor Fromm eröffnete die Versammlung und erteilte dem Referenten das Wort. Ausgehend von der außenpolitischen Lage, beleuchtete der Redner Deutschlands Stellung in der Weltpolitik und behauptete die Vorteile, welche durch die Verständigungspolitik des Außenministers Dr. Stresemann hauptsächlich in Bezug auf die Schiedsgerichtsverträge sich gezeigt hätten. Uebergehend zu der innerpolitischen Lage, nahm der Redner Stellung zu den politischen Tagesfragen, wie Reichsschulgesetze, Weimarer Verfassung, Flaggenfrage und die parteipolitische Zersplittertheit des deutschen Volkes, wie sie sich tagtäglich mehr auswirke, und ermahnte die Versammlung, auch ihren Teil dazu beizutragen, daß an Stelle der heutigen politischen Interesslosigkeit des Volkes jeder sich seiner verantwortlichen Stellung als Staatsbürger bewußt werde. Lebhafter Beifall belohnte die sachlich und verständlich geführten Ausführungen des Referenten. Herr Rektor Fromm dankte dem Redner im Namen der Anwesenden und stellte das Thema zur freien Diskussion. In der Diskussion, an welcher sich Herr A. Schmid, Ortsgruppenführer der Nat.-soz.-Arb.-Partei beteiligte, ging derselbe auf verschiedene Punkte des Referenten ein und bezweifelte die Vorteile der seitherigen Verständigungspolitik Stresemanns, auch glaube er, daß das nationale Bürgertum in seiner heutigen Veranlagung ebensowenig wie vor Jahrzehnten in der Lage wäre, den eingepflanzten Rassengeist zu überbrücken und dem deutschen Arbeiterführer zu sein. Nachdem Herr Dr. Maerz die Ausführungen des Diskussionsredners zum Teil bestätigte und zum Teil widerlegte, stellte Herr Wiber die Frage, wie sich die D.B.P. zur Kolonialpolitik stelle. Der Referent erwähnte, daß die Deutsche Volkspartei aktive Kolonialpolitik betreibe, um den Bevölkerungsüberschuß unterzubringen. Auf eine Frage des Herrn G. Eisele in Bezug auf Steuerpolitik erklärte Herr Rektor Fromm, daß in aller nächster Zeit von der D.B.P. ein Redner über dieses Thema hier sprechen würde. — Der äußere Erfolg des Abends waren verschiedene Neuaufnahmen.

Der Siemens-Großlautsprecher in Wildbad. (II. Teil; zugleich Schluß.) Aus dem Bedürfnis, einer großen Anzahl Menschen die Stimme eines Redners, oder ein Konzert gleichzeitig

auf das deutlichste zu Gehör zu bringen, sind die Großlautsprecher entstanden. Vor allem haben sie besondere Bedeutung als Ansager, z. B. bei Pferderennen, bei Sportkämpfen usw. Um in den Kirchen auch dem am entferntesten Sitzenden die Predigt restlos zu vermitteln, dienen Großlautsprecher, desgleichen in Sälen mit mangelhafter Tonschallung (Akustik); aber auch in Theaterbauten, wie in der Stadt Oper in Charlottenburg. Hier hört und versteht man auf dem ungünstigsten Platz genau so gut, wie im ersten Parterre unten.

In Vergnügungsparks, in Kurparkbetrieben wirkt der Siemens-Großlautsprecher Wunder an Uebertragung und damit Hör- und Verstärkungsmöglichkeit sowohl zum Ansagen, was für ein Konzertstück folgt, namentlich aber für Musik als solche. Hierbei ist dann immer die Möglichkeit gegeben, daß Fremdenstätten sich gewissermaßen durch besond. Anschluß Tag für Tag die Musikleistungen eines Kurorchesters liefern lassen. Das hat nicht nur Bedeutung, um auf Wildbad zu kommen, für große Fremdenstätten überhaupt, sondern insbesondere für entfernt gelegene. Hier könnte man etwa an das Sommerberghotel denken, aber auch an das Gasthaus in Kaldenbronn, an Engländer-Engel, an Calmbach, Höfen, Neuenbürg, um nur so weit zu gehen.

Verschiedene Zeitungen sind dazu übergegangen, die neuesten Pressemeldungen durch Groß-Lautsprecher verklingen zu lassen. In einem neuzeitlichen Kurbad wäre so etwas vielleicht auch möglich. Zum Beispiel auf dem Kurplatz, etwa Punkt 10 Uhr 10, oder um 6 Uhr 10, nach kleiner, angemessener Pause, jeweils nach Schluß der Kurmusik.

Erwähnt darf noch werden, daß 2 Riesen-Lautsprecher hinreichend, auf einer Fläche von 500 000 (fünfhunderttausend) Quadratmeter rund 1 000 000 (eine Million) Menschen hören und verstehen zu lassen.

Die Polizei beginnt, sich der Groß-Lautsprecher zu bedienen, um bei Kapitalverbrechen Steckbriefe bekannt zu geben, um Verperschöpfungspuren verfolgen zu können.

Das Groß-Lautsprecherauto wird durch einen 80 pferdigen Motor betrieben und bewegt sich auf ebener Landstraße in der Stunde mit einer Schnelligkeit von bis 30 km fort. Das Wageninnere ist eingeteilt in eine schalldichte Besprechungszelle und den Verstärkerraum. Aus ersterer heraus sprach am Sonntag Herr Stadtschultheiß Böhner Dankes- und Begrüßungsworte, die man scheinbar sogar in den ersten Häusern des 3,5 km entfernt gelegenen Ortes Calmbach vernommen hat.

Auch Rundfunk-Vorbietungen können natürlich in den Pausen durchgegeben werden; hierfür ist die Errichtung einer 10—12 m hohen Antenne notwendig.

Weitere Einzelheiten hier noch anzugeben loht, was nur zu verständlich wird, wenn man die ungeheure Tragweite der (deutschen) Erfindung des Siemens-Großlautsprechers bedenkt. Der verfügbare Raum in unserem Blatt gebietet aber leider, davon Abstand zu nehmen. Es ist aber zu sagen, daß nunmehr mehr wie nur knapp berichtet worden ist.

Dr. Weidner.

Der erste Komet 1928. Prof. Reinmuth an der badischen Landessternwarte auf dem Königstuhl bei Heidelberg hat in der Nacht zum 23. Februar auf photographischem Weg im östlichen Teile des Sternbilds des Krebses den ersten Kometen dieses Jahres gefunden. Das neue Gestirn bewegt sich in nordwestlicher Richtung und besitzt die Helligkeit eines Sternes 12. oder 13. Größe, kann also nur mit starken Instrumenten beobachtet werden. Seine vorläufige Bezeichnung ist Komet 1928 a (Reinmuth). — Der angebliche „erste Komet“, dessen Erscheinen vor einigen Wochen gemeldet worden war, entpuppte sich inzwischen als ein schwacher Milchstraßen-Nebel.

Die Dienstkleidung der weiblichen Postbeamten. Gegenüber der Berliner Blättermeldung über die Einführung einer neuen Uniform für die weiblichen Postbeamten teilt das Reichspostministerium mit, daß es sich nur um die Dienstschürzen handelt, die seit Jahren schon als Schutzkleidung getragen werden. Diese sollen ein bestimmtes Längenmaß erhalten, bedingt durch die Notwendigkeit, daß die Schürzen ein Schutz der eigentlichen Kleidung namentlich im technischen Dienst sein sollen.

Ablauf wichtiger Lohnsteuererlassen. Das Reichsfinanzministerium weist darauf hin, daß am 29. Februar die Frist abläuft, innerhalb der die Arbeitgeber den Finanzämtern Ueberweisungslisten für 1927 über die außerhalb des Orts der Betriebsstätte wohnhaft gewesenen Arbeitnehmer einzureichen haben. Bis zum gleichen Tag haben die Arbeitnehmer, für die 1927 Steuermarken verwendet worden sind, ihre Steuerkarten mit Einlagebogen an das Finanzamt abzuliefern. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge auf Erstattung von Lohnsteuer für 1927 bis zum 31. März beim Finanzamt eingereicht werden müssen. Merkblätter über Lohnsteuererstattung und Antragsvordruck sind bei den Finanzämtern kostenlos erhältlich.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Otto v. Bismarck hat sich verlobt. Fürst Otto v. Bismarck, der Enkel des Altreichskanzlers, hat sich nach einer Blättermeldung in Stockholm mit Fräulein Ann Mari Tengbom verlobt. Die Verlobung wird am 1. März öffentlich bekanntgegeben und in Stockholm im engsten Familienkreis gefeiert werden. Der Fürst, der heute im 31. Lebensjahr steht, ist als Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Stockholm tätig.

Amlicher Filmzensor in England. Der noch immer dauernde Streit um den Cavell-Hellfilm hat die englische Regierung veranlaßt, die Frage der Einsetzung eines amtlichen Reichsfilmprüfers zu erwägen.

Verlöbte historische Dokumente wiedergefunden. Die Berliner Kriminalpolizei entdeckte im Hause eines Reichsministerialbeamten einen ganzen Altentand wertvoller historischer Dokumente, die sich im Gewahrsam des betreffenden Reichsministeriums befunden hatte und seit längerer Zeit vermisst wurde. Die Dokumente beziehen sich auf das Invalidenhaus in der Schornhorststraße und enthalten außer handschriftlichen Verfügungen und Briefen früherer preussischer Könige Instruktionen Friedrichs des Großen an den ersten Kommandeur des Invalidenhauses. Ein Band soll nach einem der Kriminalpolizei mitgeteilten Bericht für den Kaufpreis von angeblich 1000 Dollar einem

Amerikaner angeboten worden sein. Die Untersuchung ist im Gange.

Großfeuer. Am Montag abend entstand in den Lagerräumen der Filiale der Möbelfirma Landes Söhne-Mannheim in Ludwigshafen ein Brand, der an den dort lagernden Möbelvorräten reiche Nahrung fand. Innerhalb kurzer Zeit war das ganze Hintergebäude samt den Möbelvorräten ein Opfer der Flammen geworden. Die Flammen griffen auch auf einen seitlichen Anbau über, von dem die oberen Stockwerke zum Teil ausbrannten. Der Schaden dürfte sich auf ungefähr 120 000 M belaufen.

Explodierende Medizin. Die 27 Jahre alte Maria Glaser aus Bothingen wollte ein Fläschchen mit einem Nistmamittel, das sie sich aus Bonn hatte schicken lassen, von Zweibrücken (Pfalz) über die Grenze schmuggeln. Sie hatte das Fläschchen auf der Brust verborgen. Kurz vor der Abfahrt des Zugs explodierte infolge der Körperwärme das Fläschchen, die ätzende Flüssigkeit rann dem Mädchen, das aus dem Zug stürzte, am ganzen Körper herunter und verbrannte es so schwer, daß es nach 2 Stunden unter größtlichen Schmerzen starb.

Verhaftung eines Scheckwindlers. Einem raffinierten Scheckwindler ist eine Wert in Tadelstetten zum Opfer gefallen, die ihm vor einiger Zeit ein großes Schwimmbad nach Amerika zu dem Preis von 1,5 Millionen Mark verkauft hatte. Der Käufer hatte 175 000 M durch Scheck angezahlt, worauf sofort die Instandsetzungsarbeiten für die Uebergabe eingeleitet wurden. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, ist der Scheck gefälscht und der Kauf fingiert. Der Scheckwindler wurde in Bremen verhaftet.

Friedhoffshändlung. Der jüdische Friedhof in Essingen bei Vandau (Pfalz) wurde von zwei jungen Burchen im Alter von 17 bis 19 Jahren verwüstet. 42 Grabsteine wurden umgeworfen und dabei teilweise zerstört. Der Friedhof ist nahezu 1000 Jahre alt.

Eine Zigeunerkarawane in Spanien ertrunken. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Madrid wurde eine ganze Zigeunerkarawane beim Ueberschreiten eines reißenden Flusses in die Fluten gerissen. 14 Mitglieder der Karawane sind ertrunken, darunter 5 Frauen und 5 Kinder.

Stillegung der Berliner Metallindustrie? In den Großbetrieben Siemens, Lorenz, Nix u. Genest, Deutsche Telephonwerke und Bergmann, die 60 000 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigen, streiten, wie gemeldet, die Werkzeugmacher. Da für diese kein Tarif besteht, kann der Schlichter nicht einschreiten. Da in den Betrieben die Arbeit fehlt, werden sie vielleicht am Freitag stillgelegt werden müssen.

Stiftung. Der aus Fürth in Bayern stammende Leiter der Aschinger-Aktiengesellschaft in Berlin, Kommerzienrat Hans Lohner, wurde kürzlich von seiner Vaterstadt zum Ehrenbürger ernannt. Aus diesem Anlaß hat er der Stadt Fürth eine Stiftung von 100 000 Mark zur Errichtung von Spiel- und Sportplätzen für die Jugend gemacht.

Ueberseefahrt der „Los Angeles“. Nach längerer geheimer Vorbereitung ist der Zeppelinkreuzer „Los Angeles“ am 27. Februar zu einem Weisflug aufgestiegen, der bis zum Panamakanal führen soll. Die Besatzung an Bord ist 40 Mann stark. Das Wetter war sehr günstig. Das Luftschiff flog mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer in der Stunde. Abends 9.35 Uhr ging es in Frankreich am Panamakanal vor Anker.

Ein dänischer Münzbeamter als Münzfälscher. An der Staatsmünze in Kopenhagen wurde ein Hilfsbeamter verhaftet, der seit einiger Zeit an der Münze falsches Silbergeld hergestellt und in den Verkehr gebracht hat.

Schweres Kinounglück. In dem etwa 2000 Einwohner zählenden Dorf Moriago am Piave (Prov. Treviso, Norditalien) fing während einer Vorstellung im Lichtspieltheater ein Film Feuer, das rasch auf den Zuschauerraum übergrieff. Der im ersten Stock gelegene Saal hatte nur einen Ausgang, durch den die entsetzten Zuschauer sich zwängen. Viele Frauen und Kinder wurden niedergedrückt. Bis jetzt hat man 35 verfallene und verlohnte Leichen gefunden. Etwa 30 Personen, die zum Teil sehr schwer verletzt waren, mußten ins Krankenhaus überführt werden. — Das Gebäude war ein ehemaliger Getreidespeicher und ganz aus Holz gebaut. Die Fenster waren noch mit Gittern versehen, so daß sich niemand durchs Fenster retten konnte. Erst als ein kräftiger Mann ein Gitter wegrieß, konnten durch das eine Fenster etwa 50 Personen gerettet werden. Verhängnisvoll wirkte ferner, daß die einzige Türe sich nach innen öffnete und durch den Andrang der Fliehenden alsbald verperrt war.

Ein Unglück kommt aber selten allein. Als der Präfekt von Treviso zur Unglücksstätte eilte, stieß sein Auto gegen einen Baum, wodurch er lebensgefährlich verletzt wurde.

Schiffbruch. Auf der Reede von Derna (Tripolis) wurde der große italienische Frachtdampfer „Lombardo“ in einem Sturm von den Anker gerissen und auf die Klippen geworfen. Er sank nach kurzer Zeit. Die Besatzung konnte sich retten.

Sturm auf dem Kaspischen Meer. Wegen eines heftigen Sturms auf dem Kaspischen Meer mußte die Schiffahrt in den persischen und sowjetrussischen Häfen eingestellt werden. Auf der Reede von Reschidiffer ist eine Nacht getentert, wobei 12 Personen ertrunken sind.

Eine neue Anastasia in Amerika. Im Haus eines Mannes namens William Leeds wohnt eine Frau, die angibt, sie sei die jüngste Tochter Anastasia des ermordeten Zaren Nikolaus II. Leeds verlangt polizeilichen Schutz für sein Haus, da ihm zu Ohren gekommen sei, daß von gewisser Seite der angeblichen Zarentochter nach dem Leben getrachtet werde. — Vor längerer Zeit trat bekanntlich auch in Berlin eine angebliche Anastasia auf, sie wurde aber als Schwindlerin oder vorgegebene Person entlarvt.

Vermischtes

Eine ganze Stadt unter Denkmalschutz gestellt. Die Markflecken San Gimignano im Elatal der Toskana mit 2200 Einwohnern, der wegen seiner zahlreichen und hohen Türme aus dem 12. Jahrhundert die „Stadt der schönen Türme“ heißt, wegen der Malereien der Meister Bartolo, Fredi, Taddeo, Verna und Giovanni da Asciano, Benozzo Gozzoli, Ghirlandajo und Seb. Manardi und wegen seiner kirchlichen und Gemeindegewerke, meist gotischen Stils, der Kirchen Sankt Augustin und Santa Fina, des Rathauses und Palastes der Ardinghelli längst zum Wallfahrtsort der Kunstgelehrten, Maler und Graphiker aller Völker afgerückt ist, ist auf Antrag des italienischen Unterrichtsministers zum nationalen Denkmalschutzgebiete Italiens ge-



Im Zeichen des Heimböckels!

Ich sage Ihnen,

ein minderwertiges Schuhputzmittel verdirbt unbedingt das Leder und das Aussehen Ihrer Schuhe. Risse und Sprünge sind die Folgen. Glauben Sie mir, es gibt nichts Besseres als Búdo. Ein guter Schuh verlangt direkt diese Edelwachs-Paste, — kurz — Ihr Schuh braucht Búdo. Fragen Sie den Fachmann, fragen Sie jede kluge Hausfrau, immer werden Sie als Antwort hören:

Nimm Búdo

örig erklärt worden. Damit ist die dauernde Erhaltung dieses von den Fremden wegen seiner malerischen Lage in der fruchtbarsten Landschaft Toskiens und wegen seines streng bewahrten mittelalterlichen Aussehens vielbesuchten Orts für alle Zeit sichergestellt.

Eine Stadt ohne Bettler. Der Gemeinderat von Sofia (Bulgarien) hat beschlossen, die Bettlerei ausnahmslos abzuhausen. 200 gesunde und kräftige Menschen, die die Bettlerei als Beruf ausübten, wurden gezwungen, entweder die Stadt zu verlassen, oder in einem Beruf zu arbeiten. 52 Arbeitsunfähige wurde in dem Armenhaus eines Klosters außerhalb der Stadt untergebracht.

Schanghai und Peking sind heute die Ausdrucksformen zweier Zeitalter in China. Aber die Stadt an der Yangtse-Ämündung vertritt das China der Zukunft. Sie rückt immer mehr in den Mittelpunkt des chinesischen Ostens. Längst ist sie der unstrittene wirtschaftliche Mittelpunkt Chinas und überhaupt des Fernen Ostens geworden. Aber sie wird noch in politischer Hinsicht mehr und mehr der Faktor, der die Schaaie zum Sinken bringt, in der er ruht. An dem Problem Schanghai zerbrach die südchinesische Bewegung „ei ihrem ersten Ansturm; in Schanghai verteidigt das Ausland seine ungeheuren Kapitalanlagen und den Stützpunkt seiner wirtschaftlichen Interessen; in Schanghai bildete sich zuerst ein Industrieproletariat und damit das Problem der chinesischen Zukunft: die Arbeiterfrage. Was ist, am Blutdruck gemessen, Peking gegen Schanghai. Eine stillvolle Stadt, „die große Stadt eines großen Volkes“, ein Museum, eine einzige Kunsthalle, ein ungeheurer Tempel voller Andacht und schicksalhafter Erinnerung. Eine Stadt, in die die fremden Mächte seit Jahrzehnten ihre Vertreter entsenden und in der man daher gewohnheitsmäßig Politik macht. Ueberflüssig zumeist, aber man macht sie doch und folgert daraus, daß man sich in der Hauptstadt des Reiches befindet. In Wahrheit ist Peking nicht mehr die Hauptstadt Chinas. Schanghai dagegen ist ein Kraftfeld, rastloser Energie, zerlegend und umbildend zugleich, eine robuste, oft gemeine und unheilige Stadt. Ihr äußerer Anblick ist ein seltsames Gemisch von eindrucksvollen Mäßen und lächerlicher Stillosigkeit, von Trüdel und Hochfinanz, von asiatischem Dreck und raffiniertem Amerikanismus. Im Kleinen wie großen die Stadt der Ware, des Geldes, der Umsätze, des rücksichtslosen Profits. Heute schon von ungeheuren, ständig wachsenden Ausmaßen, ist sie doch noch in den ersten Anfängen ihrer möglichen Entwicklung; denn der Yangtse ist Chinas Zukunft, der Schrittmacher seiner Fortschritte, und das Schicksal will es, daß China modernisiert, industrialisiert und mechanisiert werde.

Sport

Der Zeppelinkreuzer „Los Angeles“ hat die 3624 Kilometer betragende Strecke von New York bis zum Panama-Kanal in 39 Stunden 45 Minuten zurückgelegt. Seit seiner Ueberführung von Deutschland nach Amerika ist dies der größte Fernflug dieses Luftschiffs. Die amerikanische Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft empfahl dem Ausschuß des Abgeordnetenhauses den Bau von zwei weiteren Luftschiffen, die im Frieden für Handelszwecke, auch über See, verwendet werden können. Die Kosten würden sich für eines auf 5,5 für beide zusammen auf 8 Millionen Dollar stellen.

Strung Hinklers. Das australische Bundesparlament hat beschlossen, dem englischen Flieger Hinkler, der vom Londoner Flugplatz Croydon in 15½ Tagen nach Port Darwin (an der Nordküste Australiens) flog, ein Ehrengehalt von 2000 Pfund Sterling zu machen. Verschiedene australische Theater und Kinovereinigungen haben ihm die gewöhnlichen Angebote bis zu 10 000 Pfund gemacht, wenn er ein halbes Jahr öffentlich aufträte.

1111 Purzelbäume in 300 Minuten. Der französische Kunstflieger Frouval führte am 25. Februar auf dem Flugplatz bei Paris in 3 Stunden 58 Minuten 1111 Luftpurzelbäume aus. Der erfolgreichste Luftpurzler war bisher der Amerikaner Homann, der es auf 1083 Ueberschlagungen hintereinander brachte.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 28. Febr. 4.1825 G., 4.1905 B.
 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 86,75.
 Dt. Abl.-Anleihe I 51,75.
 Dt. Abl.-Anleihe II 55,25.
 Dt. Abl.-Anleihe ohne Ausl. 14,25.
Berliner Geldmarkt, 28. Febr. Tägt. Geld 6,5—8,5, Monatsgeld 7,5—8,5, Warenwechsel 7, Privatdiskont 8,75 v. H.
Der Staatsbankrott des Freistaats Sachsen für 1928 schließt mit einem Fehlbetrag von 21,4 Millionen Mark ab. Die Gesamtansgaben betragen 420,4 Mill. Mk., wovon 280 Millionen oder zwei Drittel auf persönliche Ausgaben entfallen. Die letzte Erhebung des Postortes betrug eine Mehrausgabe von 644 000 M.
Den Staatszuschuß für die Leipziger Messe hat die sächsische Regierung wieder mit 200 000 Mark bemessen. Diese Summe hat der Landtag im vorigen Jahr zum ersten Mal bewilligt. Der frühere Zuschuß betrug 100 000 Mark.



Larifikündigung in der chemischen Industrie. Der Verband der Fabrikarbeiter hat laut "Bormärts" den Lohnvertrag für die chemische Industrie der Provinz Brandenburg einschließlich Berlin zum 31. März gekündigt. Von dem Vertrag wurden bisher etwa 18.000 Arbeiter erfasst.

Neue Preisermäßigung für Zinkbleche. Nachdem erst am 22. d. M. die Grundpreise für Zinkbleche um 0,75 M die 100 Kilo ermäßigt worden waren, hat der Verband des rhein-westf. Zinkblechhandels beschlossen, mit Wirkung ab 25. d. M. die Preise für Verbraucher um 1 M und für Händler um 0,75 M je Doppelzentner erneut herabzusetzen. Der Grundpreis für Zinkbleche stellt sich nun, wie der Verband in seinem westdeutschen Büro offiziell mitteilt, bei Abnahme von 5 Tonnen für Verbandsmitglieder auf 651,75 M, für Verbraucher auf 656,75 M die Tonne. Im Kleinverkauf kostet ab heute der Doppelzentner Zone 1 frei Verbrauchsstelle 75 M und frei Empfangsstation 74 M, Zone 2 1 M höher und Zone 3 2 M höher als Zone 1 alles Frachtbasis Oberhausen.

Stuttgarter Börse, 28. Febr. Wenn auch das Geschäft gegen gestern keine wesentlichen Veränderungen aufzuweisen hatte, so war doch eine bessere Stimmung zu bemerken. Nach im weiteren Verlauf blieb die Tendenz freundlich, allerdings ohne größere Umsätze.

Wirt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgarter, 27. Febr. Landesproduktionsbörse. Die in unserem letzten Bericht erwähnte festere Stimmung auf dem Getreidemarkt hat in abgelaufener Woche weitere Fortschritte gemacht. Amerika und Argentinien haben ihre Preise erhöht, auch Inlandware findet bessere Beachtung. Das Geschäft war lebhafter und fanden größere Umsätze statt. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 28,75-30,50 (leichter Markt: 28,30-30,25), wirt. Weizen 24,50-26 (24,25-25,75), Sommergerste 25-28 (unv.), Auslandsgerste in Sommergerste 28-30 (unv.), Roggen 24-26 (unv.), Hafer 19,50-23 (19-22,50), Wiesenheu 5,75-6,50 (unv.), Kleebau 6,50-8 (unv.), drahtgedrehtes Stroh 4-4,40 (unv.), Weizenmehl 39-39,50 (38,75-39,25), Brotmehl 31-31,50 (30,75 bis 31,25), Mele 13,75-14 (unv.) Markt.

Berliner Getreidepreise, 28. Febr. Weizen märk. 22,90-23,20, Roggen 23,40-23,80, Sommergerste 22,10-23, Hafer 21,50 bis 22,60, Mais 22,40-22,60, Weizenmehl 29,75-34,25, Roggenmehl 31,25-34,25, Weizenkleie 15,50-15,70, Roggenkleie 15,40-15,50.

Dresdener Zuckerbörse, 28. Febr. Für Lieferung März gef. 27-27,15, April-Juni 27,25-27,50, Juli-August 27,625-27,75. Tendenz: behauptet.

Bremen, 28. Febr. Baumwolle. Middl. Univ. Stand. loco 20,82.

Würtl. Edelmetallpreise, 28. Febr. Feinsilber Grundpreis: 79,20, die in Körnern: 78,20 G., 79,20 B., Feingold, 2800 G., 2814 B., Export-Platin: 10,30 G., 11,30 B.

Märfte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt, 28. Febr. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 27 Ochsen, 35 Bullen, 351 Jungbullen, 300 Jungriinder, 182 Kühe, 906 Kälber, 2056 Schweine. Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 5 Bullen, 41 Jungbullen, 42 Jungriinder, 10 Kühe und 40 Schweine. Verkauf des Marktes: mäßig beliebt.

Ochsen:	28. 2.	23. 2.	Kühe:	28. 2.	23. 2.
ausgemästet	52-57	52-58	fleischig	19-28	19-28
nichtfleischig	46-50	46-49	gering genährt	14-19	14-18
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	50-52	50-52	beste Zahnhälber	79-83	79-82
nichtfleischig	45-48	45-48	mittl. Zahnhälber	67-77	66-77
Jungbullen:			gute Zahnhälber	59-66	57-66
ausgemästet	59-62	59-62	geringe Kälber		
nichtfleischig	51-57	50-56	Schweine:		
fleischig	42-45	41-43	über 300 Pfd.	61-62	60-61
gering genährt			240-300 Pfd.	60-61	59-61
Kühe:			100-240 Pfd.	59-60	57-59
ausgemästet	40-46	40-46	100-300 Pfd.	55-57	55-57
nichtfleischig	29-36	29-36	120-180 Pfd.	52-54	52-54
			unter 120 Pfd.	52-54	52-54
			Sauen	42-51	42-50

Ulm, 28. Febr. Schlachtlehmarkt. Zutrieb: 7 Ochsen, 11 Färren, 19 Kühe, 19 Rinder, 158 Kälber, 212 Schweine. Preise: Ochsen 1. 50-52, Färren 1. 44-48, 2. 40-42, Kühe 2. 32-36, Rinder 1. 52-54, 2. 48-50, Kälber 1. 72-74, 2. 66-70, Schweine 1. 52-54, 2. 48-50 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Schweinepreise. Vörlingen: Milchschweine 19-28. — Vörlingen: Milchschweine 20-30, Läufer 55. — Ravensburg: Ferkel 17-27, Läufer 30-50. — Saulgau: Ferkel 21-28, Läufer 49 Markt d. St.

Heilbronn, 28. Febr. Pferdemarkt. Zutrieb: 403 Pferde. In den Stallungen wurde lebhaft gehandelt, während der Verkauf auf dem Markt anlässlich sehr schleppend vor sich ging. Es wurden etwa 80-90 Pferde mittleren und schweren Schlages verkauft. Preise: für leichte Pferde 200-600, für mittlere Pferde 600-900 Markt und für schwere Zugpferde 1500-2100 M. Zugpferde waren nicht zugeführt.

Fruchtpreise. Vörlingen: Haber 11,50. — Ellwangen: Hafer 10,40 bis 10,60, Gerste 13,80. — Ravensburg: Weizen 13,50, Roggen 12,50-13, Gerste 12,80-13,50, Haber 11,50-12, Soothaber 13,50. — Ulm: Kernen 14,20, Weizen 12,70-13,70, Roggen 13, Gerste 13,70-13,90, Haber 10,30-12,40 M der Jr.

Besitzwechsel. Das Hotel Adler in Sigmaringen ist dieser Tage aus dem Besitz des Friedr. Kren an Karl Ripp hier übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 99.000 M.

Die im ganzen Joberodon und Neckarthal bekannte und seit vielen Jahrzehnten im Besitz der Familie Weiglhofer befindliche Bürgermühle ist von ihrem derzeitigen Besitzer Friedrich Weiglhofer an Rikard H. Ebert von Hebingen, Bez.-Amt Bretten, um 32.500 M. verkauft worden. Die Uebernahme erfolgt auf 1. April 1928.

Das Wetter

Unter der Wirkung des östlichen Hochdrucks ist für Donnerstag und Freitag immer noch heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Bergebung

Am Dienstag den 6. März 1928, nachmittags 5 30 Uhr, wird auf dem städt. Forstamt

- das Ausschlagen von je 2 Wildzäunen in der Auehalde und im Köpfe im mündlichen Abstreich vergeben;
- um 6 Uhr wird das Ausschlagen alter Gräben in folgenden Abteilungen: Sautfall 350 km., Fichtenbusch 1000 km., Kohl 650 km., im mündlichen Abstreich vergeben.

Zu beiden Verhandlungen werden Liebhaber eingeladen. Wildbad den 29. Februar 1928. Städt. Forstamt.

Gardinen Stores und Dekorationen Betten Bettwäsche und Bettmaste Bettvorlagen Teppiche und Läufer Polstermöbel aller Art Matratzen

empfehlen ein großes Lager
Telephon Nr. 2287 **Adolf Weiblen, Pforzheim** Bleichstr. 11
Uebernahme sämtlicher Tapezierarbeiten, Matratzen und Polstermöbel umarbeiten.

An die titl. Einwohnerschaft von Wildbad!

Der Musikverein Wildbad hat im Laufe des letzten Jahres immer bewiesen, daß er eifrigst bestrebt ist, eine gute Harmoniemusikkapelle zu schaffen und ist hierin auch tatsächlich sehr viel geleistet worden. Um aber die ideale Sache der Musik so auszubauen, wie es für unsere Badestadt erforderlich ist, ist es aber dringend notwendig, daß der Musikverein aus allen Schichten der Bevölkerung durch passive Mitgliedschaft unterstützt wird. Wir richten daher an die gesamte Einwohnerschaft die höfliche Bitte, den Musikverein durch Beitritt unterstützen zu helfen. Der Eintritt beträgt 1 Mark, der Beitrag pro Quartal nur 1 Mark. Diesbezügliche Anmeldung an den 1. Vorsitzenden, Herrn Karl Kometsch, erbeten.

Der Verwaltungsrat des Musikvereins Wildbad.

Zurück!
Augenarzt Dr. Giggelberger
Pforzheim, Leopoldstr. 1, Telephon 1483

LUGER

Eingetroffen:

- Blutfrischer **Rabeljau** Pfd. **32** Pfg.
- Bismardheringe**
- Rollmops**
- Seringe in Gelee** in 1 Liter-Dose **88** Pfg.
- 5% Rabatt**

Pfannkuch
Heute eintreffend:
Blutfrischer **Rabeljau** im ganzen Fisch Pfd. **32** Pfg. im Aufsch. Pfd. **35** Pfg.
Frischgewässerte **Stodfische** Pfd. **32** Pfd.
5% Rabatt
Pfannkuch

W. Forstamt Wildbad. Forstmeister- und Oberförsterevier.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.
Am Dienstag den 13. März 1928, vorm. 10 Uhr, in Wildbad im Hotel "Sonne" aus sämtlichen Forstteilen: im: La- und F. Langh.: 687 I., 600 II., 367 III., 169 IV., 157 V., 42 VI.; Sägh.: 85 I., 40 II., 40 III., 21 IV., 7 V.; Fo.-Langh.: 74 I., 250 II., 323 III., 131 IV., 40 V., 2 VI.; Sägh.: 22 I., 24 II., 31 III., 19 IV., 5 V. Kl. Losverzeichnis und Angebotsvordrucke durch die Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

Hochträgliche junge

Ruh mit dem 2. Kalb eine neumeltige

Ruh mit dem 3. Kalb eine trüchtige

Ruh u. 2 starke Läuferschweine verkauft

Albert Rau, Sprollenhaus.

Wo?

finden zwei gewandte, durchaus zuverlässige Mädchen Saisonstelle als Zimmermädchen. Angebote an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Modehaus Fritz Schumacher Pforzheim, Leopoldstr. 1

Suchholz. In Abt. Wildbader Hang kann von heute an Suchholz geholt werden. Städt. Forstamt.

W.V.W. Morgen Donnerstag nachmittag 4 Uhr bei Jung, zum Anker.

Handschuhe Strümpfe Seidenwäsche Pullover Handarbeiten

Lehrlingsbekleidung für jeden Beruf empfiehlt **Carl Straub, Berufskleidung** Telephon 2485 Pforzheim Zerrennerstr. 2



Ratten und Mäuse Wanzen u. Motten Käfer etc. samt Brut beseitigt rationell
A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21 Mustergültige neuzeitliche Bettfedernreinigung - Sämtl. Baumschädling-Bekämpfungsmittel. - Anträgen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Werbe-Woche!

Ich gewähre in der Zeit von Donnerstag den 1. März bis Mittwoch den 7. März

auf sämtl. Schuhwaren 10 Prozent Rabatt!

Schuhhaus Wilh. Treiber Ludwig-Seegerstraße

Ich offeriere meine eigenen Fabrikate zu außergewöhnlich billigen Preisen:

in weiß und gelb **la. Bodenwachs Terpentinware** 1 Pfd.-Dose **80** Pfg., 2 Pfd. **1.45**

Schuhcreme und Lederfett Reinhold Buhlmann, Olgastr. 29

Hypothekengelder auszuleihen!

Nachstehende Kapitalbeträge sind per sofort oder später verfügbar:
Mk. 500.-, 2x600.-, 11x1000.-, 1200.-, 1300.-, 5x1500.-, 1800.-, 8x2000.-, 2x2500.-, 4x3000.-, 2x3500.-, 4000.-, 4x5000.-, 4x6000.-, 3x7000.-, 4x8000.-, 9x10000.-, 2x12000.-, 15000.-, 20000.-, 3x25000.-, 30000.-, 35000.- u. 150000.-
Die größeren Beträge werden eventl. auch geteilt und sehen wir der Vorlage von Gesuchen unter Beifügung von Schätzungs-urkunden entgegen.

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart Schellingstraße 15. Telephon 22148/49. NB. 1927 für rund 3 Millionen Mark Kapitalzusagen ausgefolgt.